

London zur Vorweihnachtszeit hat einen besonderen Zauber und lohnt auch dann, wenn man nur „window shopping“ im Sinn hat. Denn schon die Schaufensterdekoration ist ein Genuss fürs Auge. Fachgeschäfte wie Aspinall of London im feinen Stadtteil Mayfair (25 Brook Street), bekannt für edle Accessoires, sind festlich im typisch englischen Stil dekoriert.



Geschäfte in festlichem Glanz

Vor dem legendären Spielwarenladen Hamleys in der Regent Street bilden sich jedes Jahr lange Schlangen. Auf sieben Etagen finden Father Christmas und seine irdischen Stellvertreter alles vom Puppenhaus bis zum Ufo. Hamleys, 1760 als kleiner Laden gegründet, ist heute das größte Spielzeuggeschäft der Welt.



Bummel unter Lichtern

Auf ihre Weihnachtsbeleuchtung, die jedes Jahr mit großer Zeremonie und vor Publikum angeschaltet wird, sind die Londoner stolz. Je nach Gegend ist die Dekoration vornehm zurückhaltend und traditionell, wie in der Regent und Oxford Street, oder bunt wie in der Carnaby Street, der Modemeile mit dem Flair der Swinging Sixties.

Besondere Geschenkideen



London im Lichterglanz

Tipps für die Vorweihnachtszeit

Ja, London zur Vorweihnachtszeit mag hektisch sein. Ja, die Stadt ist noch voller als sonst. Aber die Lichter, der Festschmuck der Geschäfte, von Harrods bis zum kleinsten Hutladen, das leckere Essen und die fröhliche Atmosphäre – alles zusammenzufassen unter „Christmas Cheer“ – lohnen die Reise zu dieser Jahreszeit ganz besonders.

Ob Sie das erste Mal dort sind oder schon ein Londonprofi, um die weihnachtlichen Klassiker kommen Sie nicht herum: Die Riesentanne am Trafalgar Square, an deren Fuß abends „carols“ gesungen werden, müssen Sie ebenso gesehen haben wie die Lebensmittelabteilungen von Harrods und dem wunderbaren Fortnum & Mason, wo Sie glasierte „Christmas cakes“ und Geschenkkörbe bestaunen können.

Besinnlich und ruhig oder laut und fröhlich: Beide Seiten der englischen Weihnacht prägen die Atmosphäre

Ein Muss sind natürlich die Lichter rund um Oxford und Regent Street. Und wenn Sie schon mal dort sind, empfehlen wir Ihnen, in der guten alten Carnaby Street vorbeizuschauen, die für besonders schrille

Weihnachtsdeko bekannt ist. 2012 heißt das Motto „50 Jahre Rolling Stones“, was ja auch gut zu dieser bekanntesten Straße der Swinging Sixties passt. Nicht weit ist es zu unserem Lieblingskaufhaus Liberty, das mehr wie ein Herrenhaus aussieht und sich festlich herausputzt. Hier ist auch das Café einen Besuch wert.

Ausgefallene Geschenke finden sich auch in versteckten kleinen Läden und in den zu Recht berühmten Museumsshops

Kleine Läden für die Suche nach ausgefallenen Geschenken finden Sie vielerorts in London – schauen Sie sich auch den Osten an, zum Beispiel Hackney. Shoreditch High Street hat sich sehr gemauert in den letzten Jahren. Die Columbia Road bietet zahlreiche Geschäfte in viktorianischem Ambiente, und vor der Tür ist sonntags der berühmte Blumenmarkt. Tipp: Gönnen Sie sich ein Mince Pie oder einen quietschbunten Cupcake bei „Treacle“.

Ein Einkaufsparadies für Individualisten sind auch die Londoner Museumsshops – unser liebster ist der des Victoria&Albert-Museums, aber originelle Londonsouvenirs finden Sie vor allem im Museum of London.



Das British Museum hat gleich vier Läden! Apropos Museum – drei Londoner Adressen besuchen wir jedes Mal wieder, wenn wir zur Adventszeit in der britischen Hauptstadt sind. Ein Erlebnis nicht nur für Kinder ist das Museum of Childhood in Bethnal Green, das zum Victoria&Albert gehört – hier gibt es viel zu sehen und zu lernen, und für die Eltern ist ein Blick auf die Spielzeuge früherer Zeiten mitunter wie eine kleine Zeitreise in die eigene Kindheit.

Auf Dickens Spuren durch die Londoner Gassen und zum musikalischen Abschluss in ein festliches Weihnachtskonzert

Nicht allzu weit entfernt ist das Geffrye Museum mit seiner Weihnachtsausstellung „Christmas Past“, die einen Einblick in englische Inneneinrichtung und Festbräuche durch die Jahrhunderte gewährt. Und natürlich stimmt auch das Charles Dickens Museum in der Doughty Street festlich, denn Mr. Dickens hat das Bild der englischen Weihnacht geprägt. Das Museum ist umgebaut worden, jedoch soll es zur Weihnachtszeit wieder offen sein. Unter www.dickensmuseum.com erfahren Sie Näheres, auch über die empfehlenswerten „Dickens Walks“ auf den Spuren des Dichters. Musikliebhaber finden reiche Auswahl in London, von den Musicals (weihnachtlich: „Scrooge“ im Palladium Theatre) über das Angebot der Royal Albert Hall bis hin zu den „carol services“ in den Kirchen. Ein besonders schönes Programm bietet St. Martin in the Fields. Hier kommen die Kleinsten beim Familienkonzert ebenso auf ihre Kosten wie Klassikfreunde bei Händels Messias, aufgeführt im Schein der Kerzen.

TIPPS UND ADRESSEN

Wie finden Sie sich in dem riesigen Angebot Londons, gerade in der festlichen Zeit, zurecht? Eine gute Orientierungshilfe bietet nach wie vor die Zeitschrift Time Out, auch in ihrer Onlineversion www.timeout.com

Die offizielle Seite für Touristen ist www.visitlondon.com. Dort finden Sie auch Hoteladressen, Sehenswürdigkeiten, Veranstaltungen in Hülle und Fülle. Wenn Sie, wie von uns vorgeschlagen, den Osten der Stadt näher kennenlernen möchten, schauen Sie sich auf www.visiteastlondon.com um.

Eine nützliche Planungshilfe zu jeder Jahreszeit ist die Internetseite www.londontoolkit.com mit vielen Informationen über Gegenden, Hotels, Transport und mehr. Die Autoren neigen nicht zum Beschönigen, was dem Reisenden nur recht sein kann.





Abwechslung ist etwas Wunderbares, aber nicht beim Weihnachtsessen! Gerade die Briten sind da sehr traditionsbewusst, um nicht zu sagen: stockkonservativ. Und trotz aller Versuche bekannter Köche oder einschlägiger Magazine, Alternativen schmackhaft zu machen: Es bleibt bei „turkey with all the trimmings“, Truthahn mit genau festgelegten Beilagen: Röstkartoffeln, mit Speck umwickelte Würstchen, Wurzelgemüse und – ganz wichtig – Rosenkohl. Sogar in Familien, in denen keiner Rosenkohl mag, kommt er einmal im Jahr auf den Festtagstisch. Neben der Bratensauce ergänzen Cranberrysauce und „bread sauce“ aus Brotkrumen, Zwiebeln und Gewürzen das Menü.

Jedes Jahr stehen Frauenmagazine vor der Herausforderung, neue Rezepte für die gleichen Speisen zu kreieren

Die Vorspeise enthält oft Lachs, und zum Nachtisch gibt es Christmas Pudding mit Brandy Butter sowie die Schichtspeise Trifle. Nur wenig später, wenn man sich gerade ein bisschen erholt hat, werden aufwändig dekorierte Weihnachtskuchen und Mince Pies serviert. Am zweiten Feiertag,

Boxing Day, kommt üblicherweise ein großer glasierter Schinken auf den Tisch, aber viele Familien begnügen sich mit der festlichen Resteverwertung: Truthahnsalat, Truthahnpastete, Truthahnsandwiches, Truthahnsuppe ... unglaublich, was an solch einem Tier dran ist.

Einige traditionelle Gerichte haben ihren Ursprung im Mittelalter, als Gewürze vor allem der Haltbarkeit dienten

Das britische Weihnachtsessen ist – wie so viele lieb gewonnene Traditionen – in der viktorianischen Zeit entstanden, doch einige Gerichte stammen noch aus dem Mittelalter. So ist die „bread sauce“ ein typisch mittelalterliches Gericht. Damals war es Sitte, Speisen lange zu kochen und als Brei zu servieren. Auch der Christmas Pudding und die Mince Pies haben hier ihren Ursprung. Beide waren eigentlich Fleischgerichte, verlängert mit Getreidegrütze und kräftig gewürzt, um sie haltbarer zu machen. Erst im 19. Jahrhundert verschwand das Fleisch aus den Rezepten. „Mincemeat“, die leckere Fruchtfüllung der Weihnachtspastetchen, kommt von „minced meat“, und das heißt Hackfleisch.

Puter und Pudding zum Fest

Bevor der Truthahn den Weg nach Europa fand, wurde zu Weihnachten bei wohlhabenderen Leuten Gans, Ente, Fasan oder Rind serviert (die Armen mussten sich mit Grütze pur begnügen, die heute noch unter den Namen „frumenty“ mancherorts zum Weihnachtsfrühstück serviert wird). Der Adel ließ gebratenen Schwan auftragen oder einen ganzen Eberkopf – ein Brauch, den einst die Wikinger mitgebracht hatten. Das Essen, insbesondere an der königlichen Tafel, sollte nicht nur schmecken, sondern auch den Zuschauer beeindrucken, vor allem zu Festtagen. Und deshalb musste der Schwan nach dem Braten wieder in ein Federkleid gehüllt werden, und das Schwein wurde mit Blattgold veredelt und mit Früchten üppig geschmückt.

Als die ersten Truthühner aus dem neu entdeckten Kontinent Amerika eintrudelten, verdrängten sie nach und nach die anderen Gerichte von der Weihnachtstafel – vermutlich, weil ein solcher Braten je nach Größe eine Familie nebst Verwandtschaft gut satt bekommt und Truthühner (leider, muss man heute mit Blick auf Massenhaltung sagen) leicht zu züchten sind. Dass der Truthahn „turkey“ heißt, ist angeblich einem Irrtum zu verdanken. Die ersten Amerikareisenden hielten ihn für einen Angehörigen der Perlhuhnfamilie. Perlhühner waren in Großbritannien damals schon bekannt und wurden über die Türkei importiert, weswegen sie auch „turkey fowl“, Türkei-Geflügel, genannt wurden – ein Name, der dem Truthahn blieb. ■

Diese Törtchen mit dem Lieblingsfisch der Briten, dem Lachs, sind kinderleicht zu machen und eignen sich als Vorspeise für ein Festmenü oder auch für ein Buffet. Eine Rolle frischen Blätterteig aus der Packung nehmen, mit einem Förmchen oder Glas von etwa sieben Zentimeter Durchmesser Kreise ausstechen und in die Vertiefungen eines

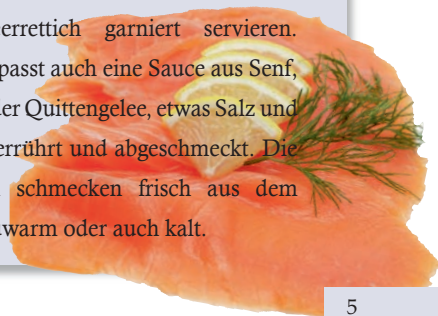
Muffinbleches drücken (sie werden nicht bis zum Rand reichen, aber das ist in Ordnung, damit die Törtchen nicht zu groß werden). Teigreste ausrollen und erneut ausstechen. Für die Füllung eine Packung Kräuterfrischkäse mit einem Becher Crème fraîche verrühren und mit Zitronensaft, Salz und Pfeffer

abschmecken. Ein Ei unterrühren. In die Teigförmchen füllen. 200 Gramm Räucherlachs in Streifen schneiden und auf den Törtchen verteilen. Zur Abwechslung können Sie auch Krabben verwenden. Wenn Vegetarier mitessen, belegen Sie einige Törtchen mit gut abgetropfter

FEINE VORSPEISE Lachstörtchen

eingelegerter
Paprika (aus
dem Glas).

Im vorgeheizten Backofen bei 200 Grad goldbraun backen und mit Rucola und Sahnemeerrettich garniert servieren. Sehr gut passt auch eine Sauce aus Senf, Honig oder Quittengelee, etwas Salz und Sahne, verrührt und abgeschmeckt. Die Törtchen schmecken frisch aus dem Ofen, lauwarm oder auch kalt.





„**C**hristmas Capital“, Weihnachts-
hauptstadt – so nennt sich
Winchester in Hampshire selbstbewusst.
Wenn auch einige andere Städte wie York,
Lincoln oder Bath Anspruch auf diesen
fiktiven Titel erheben könnten, so hat ihn
die 40.000-Einwohner-Stadt doch verdient.
Denn hier ist die Adventszeit etwas
ganz Besonderes. Davon mal abgesehen,
war Winchester tatsächlich einst englische
Hauptstadt, nämlich in angelsächsischer
Zeit. Erst die Normannen wählten London.

Die bildschöne Kathedrale und ihre insgesamt vier Chöre stehen im Zentrum der Feierlichkeiten

Winchester bietet die perfekte Kulisse für
weihnachtliche Atmosphäre: Ein Ensemble
aus historischen Gebäuden, kleinen Gassen,
dem altherwürdigen College, dem Flüs-
schen Itchen samt Mühle. Mittendrin steht
die Kathedrale, deren Baustil einzigartig ist –
die Türme sind nicht allzu hoch, dafür ist
das Gebäude ungewöhnlich langgestreckt
und kompakt. Erbaut wurde sie zwischen
dem 11. und 16. Jahrhundert auf den Fun-
damenten einer angelsächsischen Kirche.

Dass der Advent hier so stimmungsvoll und
nicht übertrieben kommerzialisiert ist, liegt
auch daran, dass die Kathedrale das Herz-
stück der Festlichkeiten bildet.

Romantischer Weihnachtsmarkt mit lebender Krippe, eröffnet mit einem feierlichen Laternenumzug

Ihre Chöre gestalten die überaus beliebten
„carol services“, zu denen jeder willkom-
men ist. Ein Höhepunkt ist dann am 21.
Dezember um 13 Uhr die Aufführung von
Benjamin Brittens „Ceremony of Carols“,
gesungen vom Jungen- und vom Mädchen-
chor – auch hier freier Eintritt, man muss
nur früh genug da sein.

Im Innenhof der Kathedrale ist von Ende
November bis 23. Dezember der Weih-
nachtsmarkt (samt Krippe mit echten Tie-
ren) aufgebaut, nach deutschem Vorbild,
aber mit vielen in Großbritannien handge-
fertigten Produkten. Er wird mit einem
großen Laternenumzug eröffnet, eine für
England sehr ungewöhnliche Tradition, die
sich an die Martinsumzüge anlehnt. Mitten-
drin steht eine Eisbahn, auf der man
gelegentlich auch einen Priester oder die

Winchester

Nicht nur zur *Weihnachtszeit*:

Die Glocken der *Kathedrale* sind berühmt für ihren Klang



Chorknaben rutschen sieht. Wer sich das Ganze mal von oben ansehen möchte, meldet sich zu den Turm-Touren an – wahlweise tagsüber oder, besonders schön, in der Dämmerung. Dann funkeln unten tausend Lichter, und zum Abschluss gibt es Glühwein und Mince Pies in der Krypta. Sind noch nicht alle Geschenke beisammen, schaut sich der Besucher in den vielen kleinen Geschäften um, zum Beispiel am ehemaligen Viehmarkt, „The Square“, und erholt sich danach im Kathedralencafé oder in einem der Tearooms oder Pubs. Bei schönem Wetter empfiehlt sich ein Spaziergang den Fluss entlang zur „Hospital St. Cross“, einer im Mittelalter gebauten Wohnstätte für Bedürftige. Sie erfüllt noch heute ihren Zweck, und jeder Besucher, der möchte, bekommt ein Gläschen Bier und ein kleines Stück Brot als wohlthätige Speisung – nicht nur zur Weihnachtszeit!

Die Marktstadt Winchester hat aber auch außerhalb der festlichen Saison viel zu bieten: Nach dem Pflichtbesuch bei der Statue von Alfred dem Großen, der hier im 9. Jahrhundert als „König der Angelsachsen“ regierte, geht der Besucher zur Great Hall – Reste einer alten Burg – mit dem

„Runden Tisch“ des Sagenkönigs Arthur. Wenn es auch sicher nicht das echte Möbel der Tafelrunde war, so ist es doch uralte (vermutlich aus dem 13. Jahrhundert). Heinrich der Achte ließ es bemalen.

In der Kathedrale liegt Jane Austen begraben, die Grabplatte würdigt sie in vielerlei Hinsicht als pflichtbewusste Tochter und guten Menschen, lässt jedoch unerwähnt, dass sie Schriftstellerin war! Dies holt eine Plakette neben ihrer Grabstätte nach. Das Sterbehaus der Autorin in der College Street kann nur von außen besichtigt werden. Weitere Attraktionen sind die winzige kleine Kirche St. Swithuns über dem Stadttor Kingsgate, Winchester College und der Bischofspalast Wolvesley Castle. ■

Mehr Infos: www.visitwinchester.co.uk
und www.christmasinwinchester.co.uk

Die Glocken von Winchester Cathedral waren Thema eines Songs, interpretiert von Petula Clark, und es gibt auch ein etwas (unzutreffendes) geflügeltes Wort über ihre angeblich „tödliche“ Lautstärke.

Merry Christmas

Neues von den Inseln

ALLES QUATSCH!

Es soll ja Leute geben, die Weihnachten nicht mögen. In Großbritannien reichen zwei Wörter, um sie zu erkennen: „Bah Humbug!“. Das ist ein Zitat von Ebenezer Scrooge aus Charles Dickens' „Weihnachtsgeschichte“. Obwohl der Geizhals es im Text nur zweimal sagt und am Ende geläutert ist, gilt der Halbsatz als Erkennungsmerkmal aller Weihnachtshasser – und es gibt Blogs, Bücher und Artikel dieses Titels.

WISSEN ZUM FEST

Die Royal Institution of Great Britain, eine Organisation zur Förderung der Wissenschaft und Forschung, bietet jedes Jahr in London ihre höchst beliebten „Christmas Lectures“ für junge Leute an. Dabei wird Wissen so unterhaltsam vermittelt, wie es nur die Briten (und Amerikaner) können. Die Karten werden per Los zugeteilt und sind nicht billig, aber begehrt. Vorträge vergangener Jahre per Video: www.rigb.org

FLITTERZEUG

Was für uns das Lametta, ist für die Briten „tinsel“ – silbrig glitzernde Weihnachtsdeko. Der Unterschied liegt in der Form, Lametta hängt in Streifen, Tinsel immer in Girlanden. In jüngster Zeit hat das Flitterzeug aber zugunsten von gediegener wirkendem Baum-schmuck an Popularität eingebüßt.

CHRISTMAS MARKETS

„German Christmas Markets“ sind ein Renner in Großbritannien. London hat mehrere, Edinburgh hat einen – aber der größte und älteste ist in Birmingham: der „Frankfurt Christmas Market“, benannt nach der Schwesterstadt Frankfurt am Main. Dieses Jahr kommen fast 200 Händler.



EINFACH MÄRCHENHAFT

Waddesdon Manor in Buckinghamshire, erbaut vom englischen Zweig der Familien Rothschild, gleicht nicht nur zur Weihnachtszeit einem Märchenschloss mit seinen zahlreichen Türmchen und dem großen, kunstvoll angelegten Park. Französische Chateaux waren das Vorbild. Schon seit Mitte November bis 1. Januar erstrahlen Haus und Garten in festlichem Glanz. Zwei Flügel, prächtig möbliert, werden im traditionell englischen Stil dekoriert. Im Garten blinken tausend Lichter an riesigen Tannen – und ein magischer „Reindeer Trail“ weist den Rentieren des Father Christmas den Weg. www.waddesdon.org.uk